



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Berichtbüchlin. Wie das ein yegklich Christen mensch
gewiß sey der gnaden/ huld vn[d] gũten willen Gottes
gegen ym**

Lonicer, Johannes

[Strassburg], [1523]

VD16 L 2434

Vernichtung des zehenden arguments.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32207

Von anruffung

nit magst herfürbringen/ists am tag dein vnseylichkeit.

Vernichtungung des achten arguments.

So du sprichst/dweil dz haubt für vns bitt/so mügēt die glyder auch. ist nit von nöten sollichs mit vilen wortē zū verdilcken. dweils oben in aufflösung des dritten arguments gnügsam ist vmbgestossen. Düm ersten ist Christus das haubt/erweckt vnd gen himel vffgestigen/vnnd bitt für vns. Die glyder rüwent noch. vnd wañ sye schon erweckt weren/müß man sye darumb nit anruffen. Dañ die heilig schrifft tregt vns allein für die anruffung vnnd fürbitt Christi/ vnd ist mir auch nit wissen in der heiligen schrifft das sye yergent leere oder bewere / anruffung der lieben heiligen.

Vernichtungung des neüenden arguments.

So du abermal nit wüßest wa hinaus / lauffstu züm vngewissen/ vnd vnglaubwürdigen büch Apocalypsim/ welchs zū diesem kampf nit dyener. Wiewol dein argument/so du auß Apocalypsi genumen/nichts minders be wert/ daß anruffung oder fürbitt der heylgen. Der teyt hat diese meynung. Rüwend noch ein kleine zeit/ so lang biß ir mit knecht erfüllt werden/vñ ir brüder die do sollen getödt werden. Auß dem lersstu also. Die heiligen seind vnser brüder/drumb sol man sye anruffen. Allzeit nimpst du auß einem teyt/ so von dir angezogen/ das in keinen weg darin befundē würt. Also hastu grober Baltassar/ nit ein kōnlin saltz in deinē leib. Sūch aber weiter antwort obē in der dritten vñ achten vernichtungung deiner argument.

Apo. vi.

Vernichtungung des zehenden arguments.

Du sprichst/wie die kirch etlich hundert jar in loblichem bruch geert hab/anruffung der Heiligen. vnnd want wir gar kein schrifft hetten / möchten wir der kirchen allein wol vertrauen. das ist dein red. Ich bitt dich lieber

der Heiligen.

Baltassar/hör mir auch ein wenig zu. Das wort macht die kirchen/vñ die kirch macht nit das wort. Drum ist offenbar/dz das wort grösser vnd höher ist dan die kirch. Das disem wort nichts zu / noch von gethon werd hatt gott selbst gebotten.

Dwil du dich aber gründest vff lange zeit / vff die heiligen vätter/vnd vermeynst wie sye haben nit mügen irren/wirstu warlich seer betrogen. Dan so d vätter meynung ist on geschriffte/ists ein schlechter weg / das wir nit seind schuldig die zühaltē. Ist sye dan ganz wider die schrift/so geschicht ein zusatz dem göttlichen wort.das dan gott so einig verbotten hatt. Vnd daruñ ist färllich/ja allzeit schädlich/ sich vff der vätter meynung lenden/so sye entweders on schrift/od wider die schrift erfundē werden.

Solichs ist auch offenbar in menschlichen handlungē also. Wann der Römisch keiser/oder sunst ein fürst oder herz seinem diener einen befehl geb/ das er seinen gnadē allein ganz vertrauet/in seinen gebotten wandlete / wartet was ym züstünd / vñnd sorget in denen dingen so sein reich antreffend.ists gewis/ das solchs des herren ernstlicher will vñnd meynung ist. Wan aber diser dyener an sollichem willen zweifelte/ in sollichen ernstlichen gebotten ander leüt mit rath heym süchte/ was meynstu das diser herz würde thun: oder was gefallen er ab seinem dyener habē würde: Warlich so bald er das erfure/würd er yn halten für ein lychtuertigen menschen / vnd vnbestendig/der nit würdig wer seins hoffts.angesehen das er seinem befehl vñ eygnen wortē nit glaubte. Was achtestu aber gott vnsern herren vnd vatter thun / so wir zweiflen an seinem lebendigen willen vnd wort/vns zu nutz durch sein propheten gelassen/vnd so wir sollichs verlassent/allein vnnsers hertzen abgötter oder güter meynungen an

Ewas mag dann die kirch wider d; wortte Deut. xij.

Gleichnis

Gegē gleichniß.

Von anruffung

Deut. xij.

hengig/dz doch gantz wider seinen göttlichen willen ist:
D wie ein grosse misshandlung ist/so ein schnöde creatur irem schöpffer widerstrebt/sein testament vnd einigen willen verschmächt. Gott hat vns sein wort die heylig schrift befolhen/welcher wir nichts zū / noch von thun sollen/wie er dan vns hat gebotten. Aber was thun wir: Verlassen vnd verschmähen sein gebott / volgent nach menschlicher vffsatzung vñ erfindüg / welches nit anders seind/dan allein zūsatz zum wort gottes. Du zeüchst an lange gebreüch/vnd sprichst Hieronymus/ Augustinus/ vnd andere mit Gregorio habent gros gehalten von anruffung der heiligen/warumb woltē wirs nit auch haltē/ vnd also von irem glaubē abtrinnig werden: Ich bekenē alles/das auch Gregorius der gross / hab erstlich vffgesetzt die grossen creützgang/darin man die heilgē anrufft. hett er darumb recht thon: müssen wirs darumb vestenlich für ein artickel des glaubens halten: Du weist das für war/das kein ansehung oder vnderscheid der personē bey gott ist. vnd darumb müß man nit von personen der menschen / oder von heiligkeit nemen ein regel der warheit/sunder von heiliger schrift / die alle heiligkeit vnd ir vffsatzung bewerren ist.

Vnd was ist wunder/das vnser vätter vnd vorfaren so lang vor vns geirt haben: dweil sye nit seind gewandelt den weg gottes/oder sich vff seine wort gesteuert. Wie lang zeit hand die kriechischen/ vnd all andere heyden geirt vor Christi vnser seligmachers gebürt: Sye möchtē auch also sprechen/wie du. Vnser vätter vnd elter habent gedient der göttin Minerue/vnd Diane / vnd andern/wir wöllē auch in sollichem glauben bleiben/wöllē sye auch an betten wie vnser elter gethon/wir wöllē nicht o Paule deine newē träum oder leren an nemen. Es ist kein

der Heiligen.

zweifel / das dergleich etlich gotts schmäher erfunden/
die den heilgē zwölffbottē gottes auch also widersproch-
en haben. Aber das wort was stercker (welchs da ist gott
vnd sein lebendiger geist) dan die creatur. Nun heit zūtag
hören wir kein neüwen glauben / auch bringt man nichts
news herfür. Wie wol vil frummer also / mit dem menschē M. Luth.
gottes geschuldigt. Diser glaub würt gepredigt / der den
Aposteln vnd allen predicanten von gott gebotten / der
ganzen welt zūerkünden. welcher dieweil er lange zeit
vertunckelt vnd vertilgt ist grwest vom Papsi / vnd seinē /
weybischen leib / pfaffen / vnd münchen / vnd aber yetzunt
wid herfür ans helle liecht bricht / so widerstrebē / schreyen
vnd tobent wider yn die selbigen grossen abgöttopferer.
dweil sye mercken / das ir buch vnd glatte hut in gefär-
lichkeit stat / welche sye so zärtlich mit iren fündlingen ge-
möst haben. Vnder welchen seind des ablas / vnd wall-
färten Kauffmanschafft so auß diser anruffung entsprün-
gent. Die heylgen vätter wöllen nit dz wir irem yrrthum
darumb sye nit gewist / nachuolgen. Sunder aber wöllen
das wir das wort gottes vor augen haben vnd allein hal-
ten. darzū vns gott allein wöll helfen.

Nun volgen hernach etlich ander argument
oder gegenwürff / der heyligen anruffung
bewaterend. mit irer niederlegung.

Bizhär hab ich deine argument o Satler alle zerbroch
en / wil aber noch weiter in deiner person argument vnd
bewerungē anzeigen / so anruffung der heilgē berürend.
Vnd zūm ersten / sanct Peter in der andern epistel am erstē Arg. i.
capitel sagt also. Ich wil fleiß ankeren / vff das irs stetig
lich hab nach meinem tod / vnd diser aller gedechtnuß
habent. Vß disem text hond etlich deiner pfaffen die an- Antwort.
ruffung der heilger wöllen beweren. So doch Petrus als